

Schönhorst aktuell

Mitteilungen
aus der
Gemeinde
Schönhorst
Ausgabe Nr. 12
März 2004

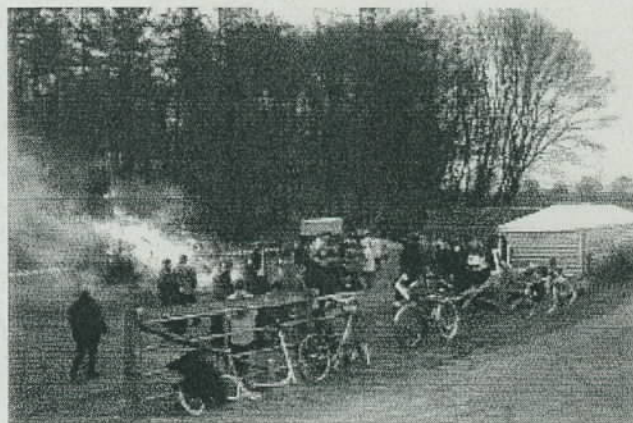
Abschied von der Kinderstube

Im Mittelpunkt der Beratungen der Sitzung der Gemeindevertretung vom 4. März stand das weitere Schicksal der Kinderstube. Schon in den vorausgegangenen Sitzungen des Finanzausschusses und des Sozialausschusses hatte sich abgezeichnet, dass angesichts stark rückläufiger Einnahmen und des auf 39.000 Euro gestiegenen Zuschussbedarfs der Kindertagesstätte deren Fortbestehen verantwortlich nur gesichert werden könne, wenn durch einen neuen Träger oder Finanzhilfen eine neue Grundlage geschaffen werden könne. In den daraufhin vom Bürgermeister und der Amtsverwaltung mit der Gemeinde Flintbek, dem Kreis, dem Land und dem Träger der Waldkindergärten geführten Verhandlungen gelang es nicht, einen Weg zur Erhaltung der Schönhorster Kinderstube zu finden. So sah sich die Gemeindevertretung dann auf Empfehlung des Sozialausschusses gezwungen, die Schließung der Kinderstube zum 01. 08. 2004 mit Ablauf des Schuljahres / Kindergartenjahres 2003 / 2004 und die Kündigung der Arbeitsverträge der in der Kinderstube beschäftigten drei Mitarbeiterinnen zu beschließen.

Jeder, der sich näher mit Schönhorst und seinen Einwohnern beschäftigt, weiß, mit welcher Liebe vor allem die älteren Schönhorster an ihrem alten Schulgebäude und dessen späterer Nutzung als Kindergarten hängen und welche Mittel die Gemeinde aufgebracht hat, um den Erhalt des im Jahr 1859 errichteten Schulgebäudes sicher zu stellen. So fiel allen Gemeindevertretern der einstimmig gefasste Beschluss sehr schwer. Das nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kinderstube von Frau Galsdorf und Frau Henning gut und ideenreich geführt wird und sich großer Wertschätzung bei Eltern und Kindern erfreut.

Die Amtsverwaltung wurde beauftragt, zu errechnen, welchen Einspareffekt die Schließung der Kinderstube für die angespannte Finanzsituation haben wird, um den Bürgern der Gemeinde und den Eltern die Notwendigkeit der Maßnahme deutlich vor Augen führen zu können.

Die Gemeinde Flintbek hat sich aus verständlichem Eigeninteresse nicht in der Lage gesehen, Schönhorst vorzeitig aus einem Vertrag zu entlassen, in dem beide Gemeinden gegenseitig auf Erstattung von Gebühren für den Besuch ihrer Kindertagesstätten verzichten. Angesichts der Tatsache, dass zur Zeit nur zwei Kinder aus Schönhorst eine Flintbeker Kinderstube besuchen, während zehn Kinder aus Flintbek in die Schönhorster Kinderstube kommen, hat sich Flintbek zwar nicht zu einer vollen Kostenbeteiligung, aber immerhin freiwillig bereit erklärt, an Schönhorst für die Zeit vom 1.1 bis zum 30.6. eine Ausgleichszahlung in Höhe von rund 2.500 Euro zu zahlen.



Das erste Biike-Brennen in Schönhorst

Aus der Gemeindevertretung

Natürlich war das Schicksal der Kinderstube das Hauptthema der von den Schönhorstern gut besuchten Sitzung der Gemeindevertretung vom 4. März. Aber es gab auch noch andere Fragen, die beraten werden mussten. Da ging es um den Stand der Dorfentwicklungsplanung (siehe umseitigen Bericht), die notwendigen Wegeausbesserungen, Arbeiten im Sprüthenhus sowie um Dorfreinigung und Dorfverschönerung. Bürgermeister Bischof berichtete über die anstehenden Aufgaben in der Gemeinde. Er dankte der Feuerwehr für die hervorragende Ausrichtung des Biike-Brennens und wies zugleich auf die noch immer bestehende Personalnot der Wehr hin. Er teilte mit, dass auf Grund des günstigsten Angebots der Auftrag für die Pflege der Anlagen wieder an die Firma KWS gegangen sei. Die Vorsitzende des Sozialausschusses, Ute Dingebauer, und der stellvertretende Vorsitzende des Bau-, Wege- und Umweltausschusses, Jens Einfeldt, berichteten aus der Arbeit ihrer Ausschüsse. Auch die Bürger kamen zu Beginn der Sitzung wieder zu Wort. So klagte Egon Dufner darüber, dass Kinder das Tor des Spüthenhauses als Fußballtor benutzt hätten. Margit Meyer wies auf eine nicht brennende Straßenlampe am Schwalbenschwanz hin.

Da sich auf Fragen des Bürgermeisters keiner der anwesenden Schönhorster spontan bereit erklärte, im Wahlausschuss für die Europa-Wahl am 13. Juni mitzuwirken, wurden die beiden Fraktionen gebeten, je drei Vorschläge zu machen. Zum Schluss des öffentlichen Teils der Sitzung sprach Bürgermeister Bischof Frau Galsdorf den Dank der Gemeinde für ihre Arbeit für die Kinderstube und sein Bedauern darüber aus, dass die Zusammenarbeit nicht fortgesetzt werden könne.